

Wasserversorgung

Investitionen und Preisentwicklung

Überblick

- Der Wasserverband Nordhausen
- Entwicklung Investitionen
- Notwendige Investitionen und ihre Ursachen
- Alternativen der Finanzierung
- Kostenvergleich Trinkwasser

Überblick Wasserverband Nordhausen

Mitglieder:	28 Städte und Gemeinden
Stimmverteilung:	50% Nordhausen, 50% übrige
versorgte Einwohner:	83.320
Anzahl Anschlüsse:	18.967
gelieferte Wassermenge 2003:	3,3 Mio. m ³ /a
Verbrauch je Einwohner:	ca. 29 m ³ /a – 78 l/d (priv. Haush.)
Beschäftigte:	54 Mitarbeiter, 5 Azubis

wirtschaftliche Tätigkeit gemäss HGB

wie große Kapitalgesellschaften (geprüfter JA)

„Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht“

(Verbandssatzung §4 Abs.4)

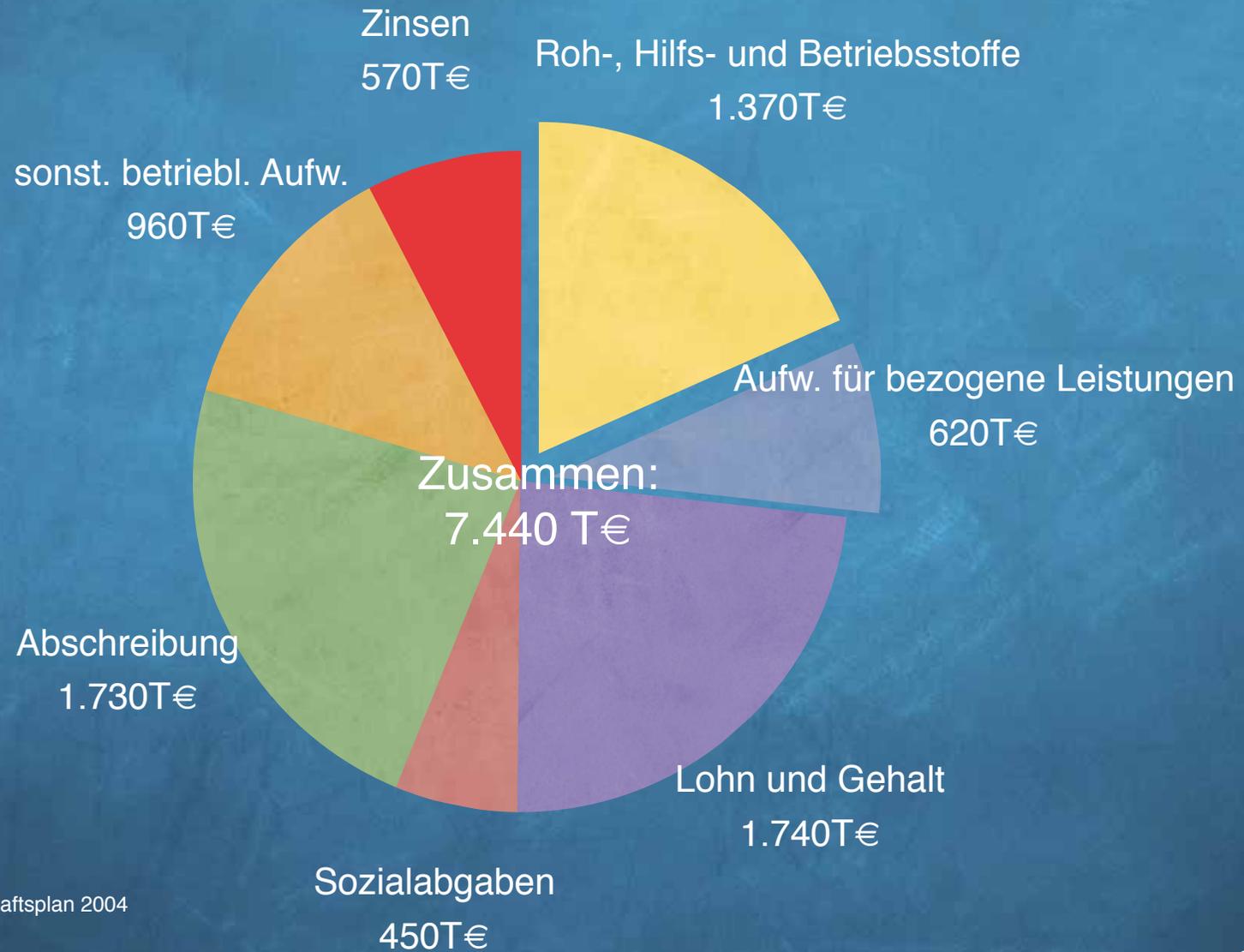
Wichtige betriebswirtschaftliche Zahlen

Bilanzsumme: (JA 2002)	40,8 Mio. €
Sachanlagevermögen (RBW) (JA 2002)	36,6 Mio. €
fortgeschriebene Jahresergebnisse (1993- 2002)	-0.4 Mio. €
Investitionen (seit 1993)	37,1 Mio. €
ausserplanmässige Erträge (Deges, TTV)	3,5 Mio. €
langfristige Verbindlichkeiten (Kredite)	12,2 Mio. €
erhaltene Fördermittel (seit 1993)	7,5 Mio. €

Einnahmen (Erträge) WP 2004

Verbrauchsgebühr:	4,34 Mio. €/a
Grundgebühr:	2,81 Mio. €/a
Summe Grund-/Verbrauchsgebühr:	7,15 Mio. €/a
Nebenleistungen:	0,20 Mio. €/a
Sonstige Erträge und Leistungen:	0,09 Mio. €/a
Summe Einnahmen:	7,44 Mio. €/a

Ausgaben (Aufwand) WP 2004

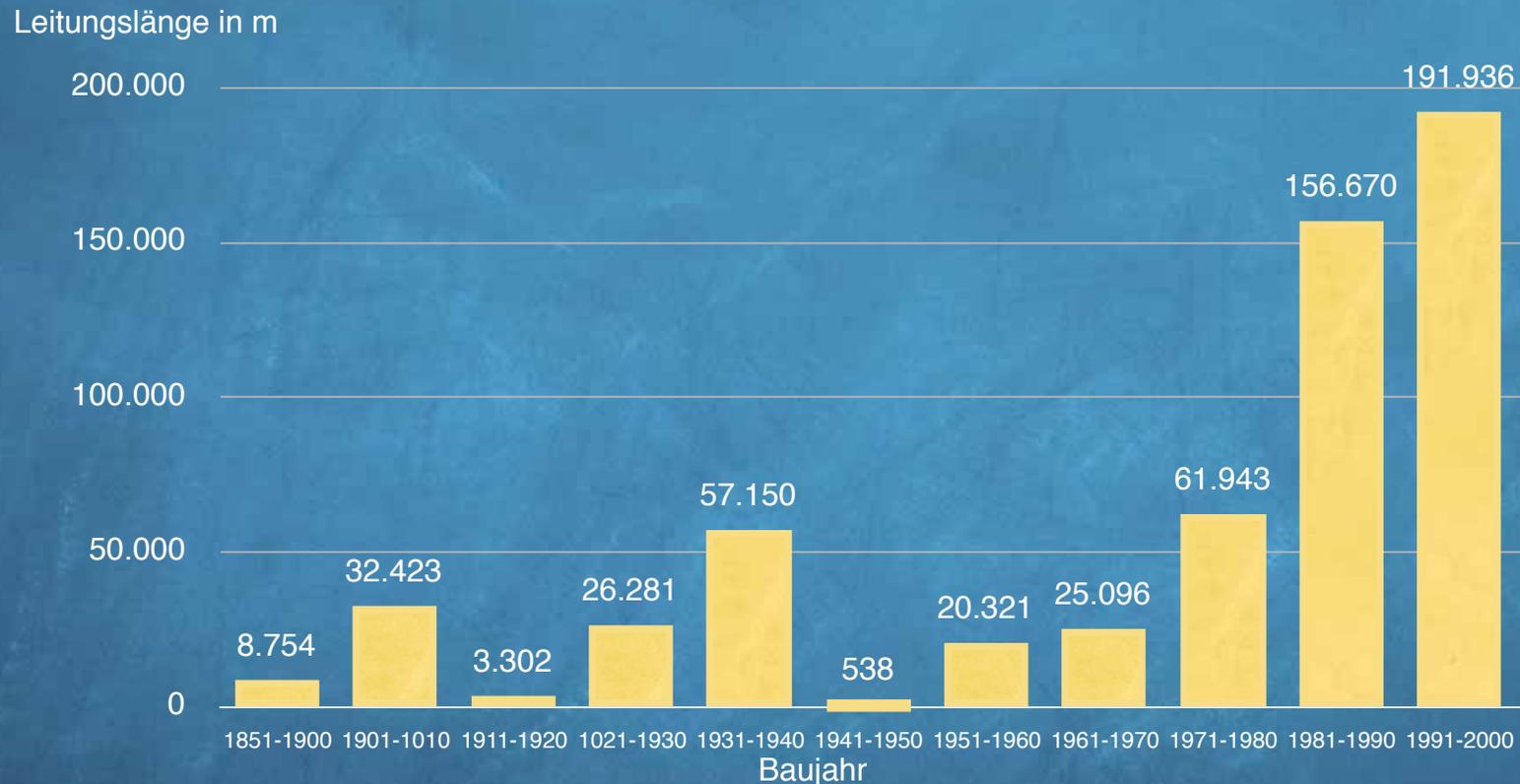


Gebühren / Erlöse 2003

Verbrauchsgebühr: (brutto)	1,50 € pro m ³
Grundgebühr für Qn 2,5: (brutto)	97,97 €/a
Wasserabgabe 2003:	3,31 Mio. m ³
Erlöse aus Wasserabgabe 2003:	6,95 Mio. €/a

Notwendige Investitionen und ihre Ursachen

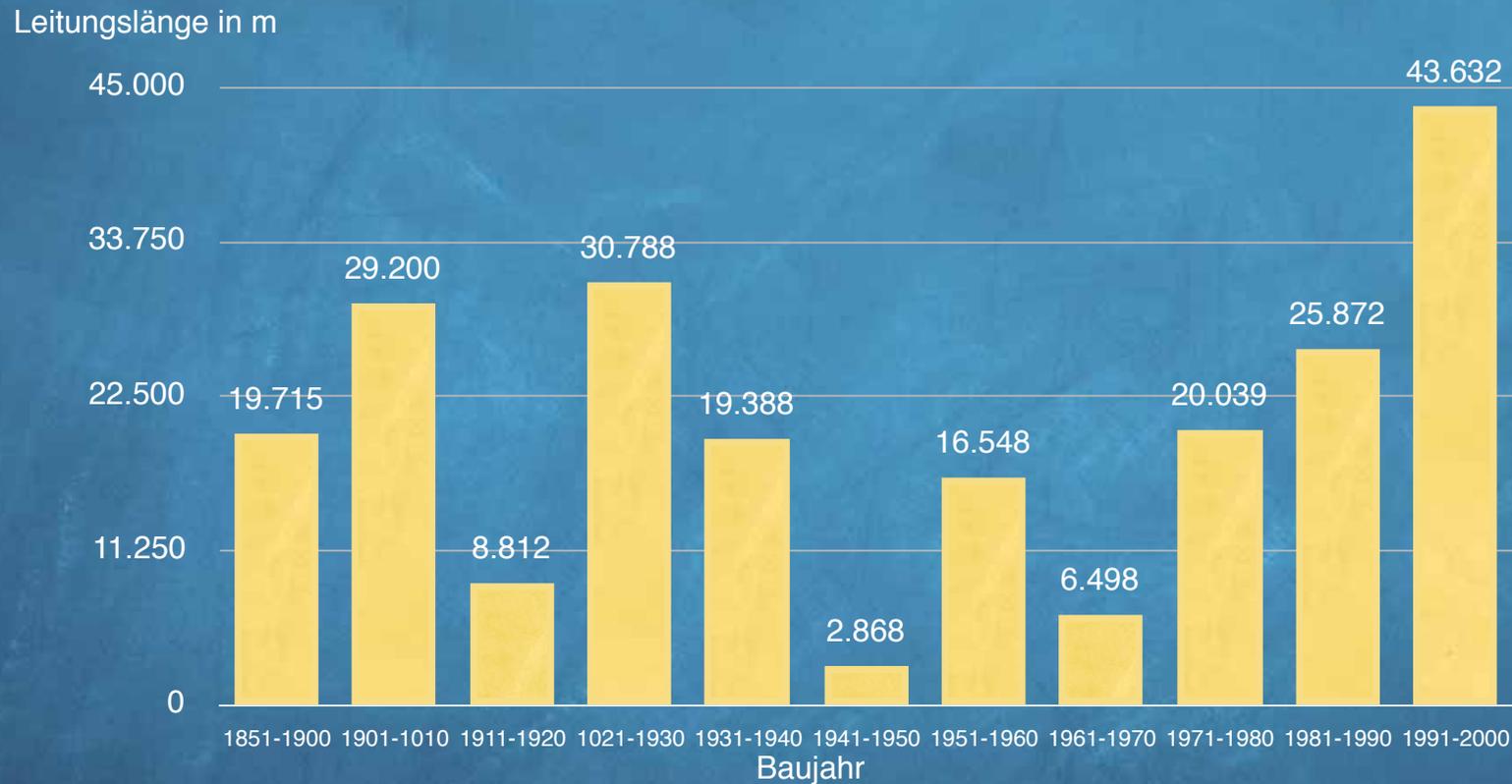
Altersstruktur Rohrnetz Umland



Das Durchschnittsalter der Leitungen im Umland liegt bei 28,5 Jahren.

Notwendige Investitionen und ihre Ursachen

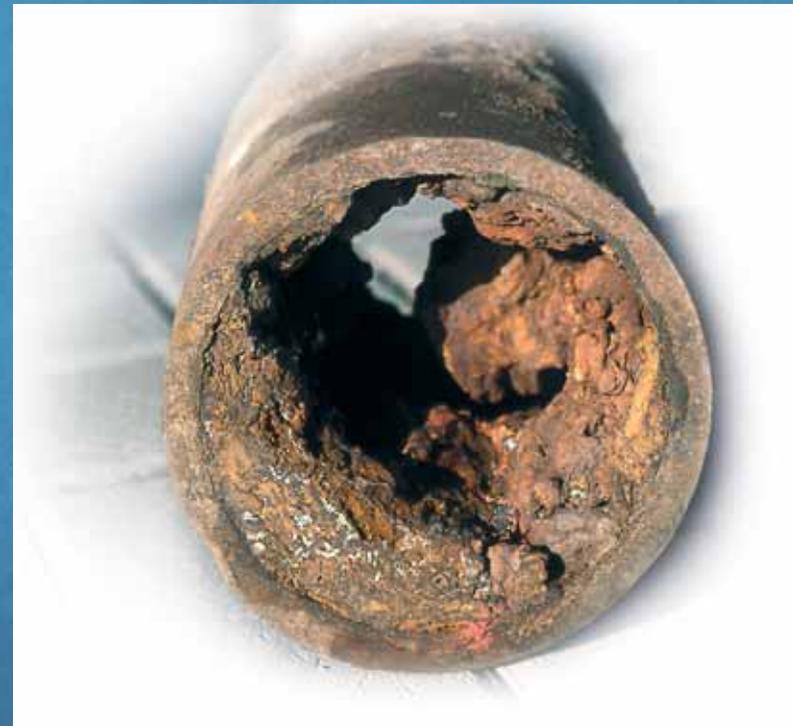
Altersstruktur Rohrnetz Nordhausen



Das Durchschnittsalter der Nordhäuser Leitungen liegt bei 52,4 Jahren.

Notwendige Investitionen und ihre Ursachen Sanierungsbedarf Rohrnetz

Aufgrund des Alters, des Materials und des Zustandes der Leitungen ist der Sanierungs- bzw. Erneuerungsbedarf in Nordhausen ungleich höher als im Umland.



Rohrschnitt einer typischen Nordhäuser
Gußrohrleitung mit Inkrustierung

Notwendige Investitionen und ihre Ursachen

Sanierungsbedarf Rohrnetz

- Kontinuierliche Erneuerung des hoffnungslos überalterten Rohrnetzes
- 43 % Wasserverluste durch das marode Rohrnetz
- mehr als 80 % aller Investitionen gehen ins Rohrnetz
- Akut müssten ca. 350 km Altleitung saniert werden
Investitionsbedarf: ca. 66 Mio. € (weder technisch noch finanziell möglich)

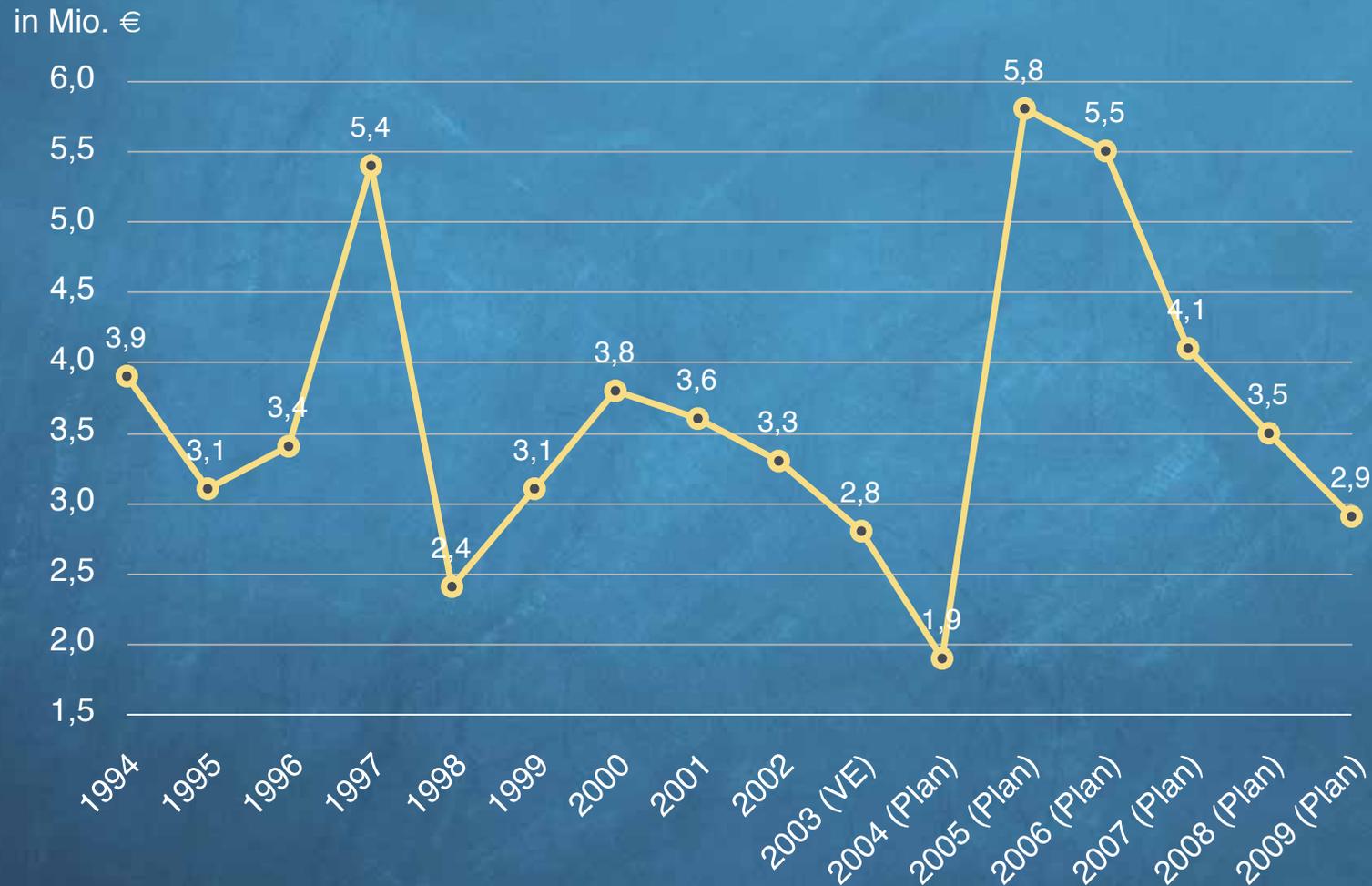


Zusätzliche Belastungen durch neue Qualitätsanforderungen

- Ablösen des 70 Jahre alten Wasserwerkes durch ein Werk, das den neuen verschärften Qualitätsanforderungen entspricht. Kosten: ca. 7,5 Mio. Euro
- Errichtung einer neuen, kleineren Wasseraufbereitungsanlage im Raum Ellrich zur qualitätsgerechten Versorgung des nördlichen Versorgungsgebietes. Kosten: 2,0 Mio. Euro
- Damit erhöht sich der Investitionsbedarf der nächsten 5 Jahre jährlich um ca. 2,0 Mio. Euro.



Entwicklung Investitionen 1994 - 2008



Bisherige Finanzierung der Investitionen

- Das durchschnittliche Investitionsvolumen lag in den letzten 10 Jahren (1993 – 2002) bei 3,5 Mio. Euro pro Jahr, davon:
 - 0,75 Mio. Fördermittel
 - 2,75 Mio. Euro Mittel des Verbandes
- Von den Mitteln des Verbandes entfielen jährlich:
 - 0,8 Mio. Euro auf Kredite
 - 1,15 Mio. Euro auf Einnahmen aus Gebühren (Abschreibungen minus Tilgung)
 - 0,45 Mio. Euro Liquiditätsüberschüsse
 - 0,35 Mio. Euro außerplanmäßige Erlöse (Deges, TTV)

Gegenwärtige Finanzierung der Investitionen

- Gegenwärtig stehen weder die außerplanmäßigen Erlöse, die Liquiditätsüberschüsse oder Kredite zur Finanzierung notwendiger Investitionen zur Verfügung.
- Der Verband hat zur Zeit nur 1,15 Mio. Euro (Abschreibungen minus Tilgung) für notwendige Investitionen als Eigenmittel zur Verfügung.
- Inklusive erwarteter Fördermittel (0,75 Mio. pro Jahr) stehen 2004 nur ca. 1,9 Mio. Euro für notwendige Investitionen zur Verfügung!
- 1,9 Mio. Euro sind zu wenig, um erforderliche Rohrnetzsanierungen und -neubau durchzuführen.

Finanzierungsprobleme

- 2003 und 2004 wurden dem Verband keine Kredite genehmigt, da keine Beiträge erhoben werden.
- Daraufhin mussten die Investitionspläne drastisch zusammen gestrichen werden.
- 2005 bis 2008 sind zusätzlich zu den bisherigen Investitionen, Finanzmittel für das neue Wasserwerk Nordhausen und andere kleinere Aufbereitungen notwendig.
Damit erhöht sich der Investitionsbedarf zu den normalen Rohrnetzsanierungen.

Finanzierungsprobleme

in Mio. €

Investitionsbedarf 2005 bis 2009
21,5 Mio. Euro., davon:

- 2005 3,5 Mio. Euro und 2006 3,2 Mio. Euro für das neue Wasserwerk
- Eigenanteil WVN: 2005 1,1 Mio. Euro und 2006 1,5 Mio. Euro für das neue Wasserwerk



Finanzierungsdefizite 2005/2006

2005

- 5,8 Mio. Gesamtinvestitionen
- 2,4 Mio. Euro erwartete Fördermittel
- 1,15 Mio. Euro erwirtschaftete Eigenmittel
- **2,25 Mio. Euro Defizit**

2006

- 5,5 Mio. Gesamtinvestitionen
- 1,7 Mio. Euro erwartete Fördermittel
- 1,15 Mio. Euro erwirtschaftete Eigenmittel
- **2,65 Mio. Euro Defizit**

Finanzierungsmöglichkeiten

- Erheben von Beiträgen
- Gebührenerhöhung
- Aufnahme von Krediten bei späterer Preisanpassung

Alternative 1: Finanzierung durch Beiträge

Gemäß der überarbeiteten Globalkalkulation (Stand 07.05.2003) wurden folgende Zahlen ermittelt:

- Umlagefähiger Herstellungsaufwand: 90 Mio. €
- Nutzungsfläche: 45 Mio. m²
- Höchstzulässiger Beitragssatz: 2,0 €/m²

Wird davon ausgegangen, dass:

- der höchstzulässige Beitrag halbiert wird (1 €/m²)
- 80 % der möglichen Beiträge finanzwirksam werden

stehen in den nächsten Jahren ca. 36 Mio. € für dringend notwendige Investitionen zur Verfügung.

Alternative 1: Finanzierung durch Beiträge

Beiträge sind:

- die beste Möglichkeit der Investitionsfinanzierung
- die schnellste Möglichkeit Kredite abzubauen
- bezüglich der Höhe des Finanzvolumens mit keiner anderen Einnahmeart zu vergleichen
- die Möglichkeit Gebühren konstant zu halten ggf. zu senken

jedoch

- ausserordentlich unbeliebt
 - bei Kunden
 - bei Politikern

Alternative 1: Finanzierung durch Beiträge

Bei einer Verteilung der Beiträge auf 10 Jahre stehen für diesen Zeitraum jährlich 3,6 Mio. Euro für Investitionen zur Verfügung.

Wer auf Einnahmen in Höhe von 36.000.000,00 Euro für die Finanzierung von Investitionen verzichtet muss sehr gute Gründe haben!

Alternative 2: Finanzierung über Gebühren

- Um jährlich zusätzliche 3,6 Mio. Euro für notwendige Investitionen zu Erlösen, wäre eine Erhöhung der Grundgebühr um den Faktor 2,28 erforderlich.
- Eine Verdopplung der Grundgebühr erhöht die Erlöse des WVN um 2,81 Mio. Euro pro Jahr. Das wären zusätzliche 6 Cent pro Person und Tag in einem 4 Personen Haushalt.
- Falls die Gebühren nicht erhöht werden, müssen die fehlenden Mittel über Kredite finanziert werden. Langfristig führen die Zinsen trotzdem zu einer Gebührenerhöhung.

Alternative 3: Aufnahme von Krediten bei späterer Preisanpassung

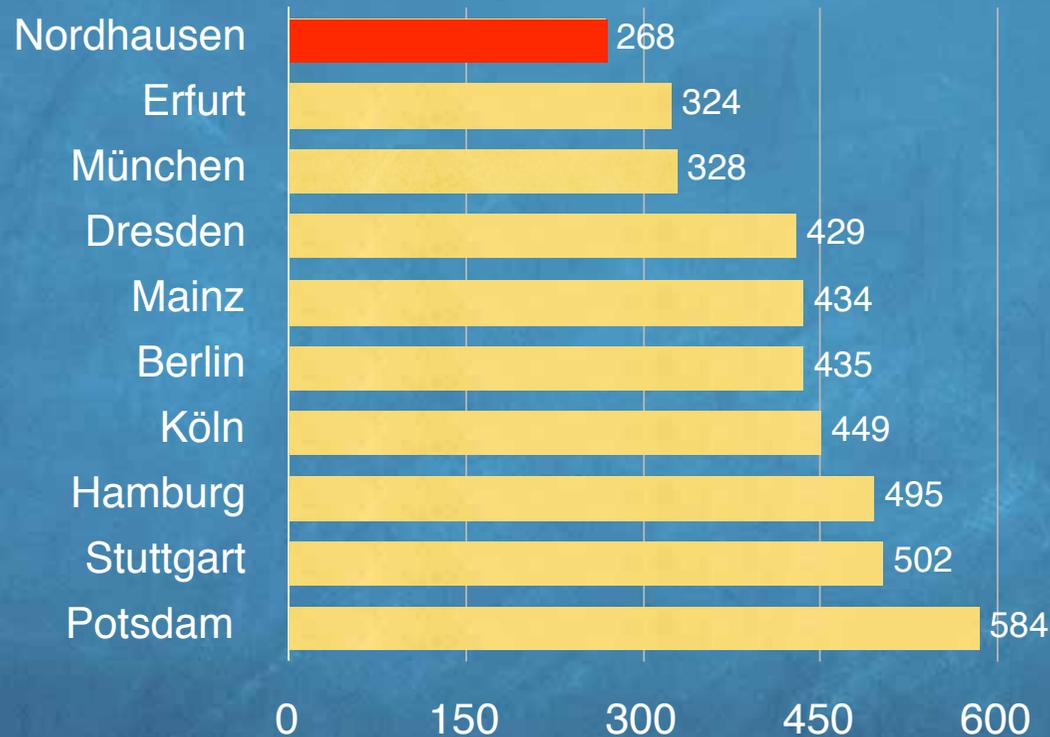
Bei Änderung der Gesellschaftsform von einem Verband in eine 100% kommunale GmbH ergeben sich folgende Perspektiven:

- Erhebung von Baukostenzuschüssen analog Strom und Gas (ca. 0,2 – 0,4 Mio. € pro Jahr)
- Möglichkeit der Kreditaufnahme
- Erheblich vereinfachte Genehmigungsverfahren (geringerer Einfluss der Kommunalaufsicht)
- Flexibleres Wirtschaften (z.B. Kooperationen mit anderen kommunalen Unternehmen)
- keine kurzfristige Gebührenerhöhung erforderlich

Fazit Gebührenvergleich

- Eine moderate Gebührenerhöhung zur Sicherung dringend notwendiger Investitionen ist unausweichlich.
- Eine Veränderung der Rechtsform schafft zusätzliche Einnahmemöglichkeiten (Baukostenzuschuss) und ermöglicht die Aufnahme von Krediten zum ausgleichen von Investitionsspitzen (Wasserwerk, Wasseraufbereitung).

Kostenvergleich Trinkwasser bundesweit



Zahlen gelten für eine „Durchschnittsfamilie“ im Einfamilienhaus mit einem Verbrauch von 113 m³/a, incl. Grundgebühr in €

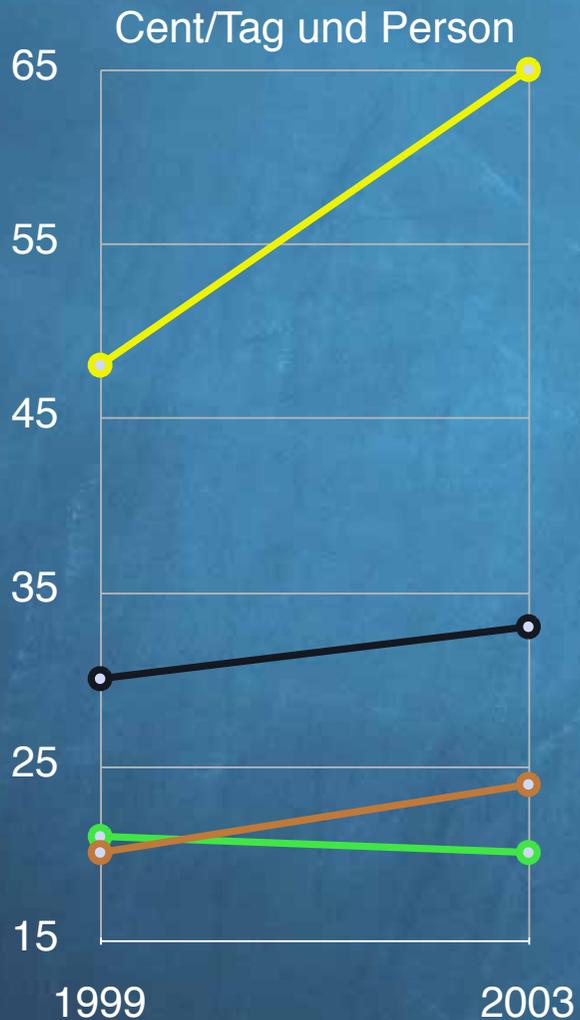
Quelle: Focus 11/2003 – Erfurt und Nordhausen hinzugefügt

Kostenvergleich Trinkwasser Thüringen

Alle Angaben in €	Grund- gebühr/ Monat (netto)	Verbr.- gebühr /m ³ (netto)	Einfamilienhaus – Jahresgebühr für Haushalte mit n Personen (brutto)				Rang
			n=1	n=2	n=3	n=4	
Mühlhausen	7,00	1,00	124,25	158,62	192,99	227,35	1
Worbis	10,23	1,13	170,19	209,02	247,87	286,70	2
Rudolstadt/Saalfeld	5,11	1,62	121,28	176,97	232,64	288,32	3
Nordhausen	7,64	1,40	146,22	194,33	242,44	290,56	4
Apolda	10,00	1,50	179,95	231,51	283,06	334,61	11
Zeulenroda	7,67	1,83	161,38	224,27	287,17	350,06	16
Erfurt	7,67	1,86	162,40	226,34	290,26	354,18	17
Gotha	6,54	2,03	153,74	223,51	293,28	363,04	20
Jena	7,50	1,99	164,69	233,09	301,48	369,88	23
Weimar	10,23	1,86	195,28	259,21	323,13	387,05	25
Neuhaus a. Rennweg	6,65	2,71	178,53	271,66	364,81	457,94	36
Gera	10,00	2,55	216,04	303,68	391,32	478,95	37
Pößneck	2,30	3,02	133,32	266,64	399,98	533,30	38
Durchschnitt Thüringen	8,11	2,20	179,70	256,15	332,60	409,04	

Quelle: Auszug Bund der Steuerzahler Thüringen 06/2002
 Grundgebühren WZ Qn 2,5
 durchschnittlicher Wasserverbrauch pro Person 32,49 m³/a, 7% MwSt.

Kostenvergleich Gas, Strom, Abwasser, und Trinkwasser in Nordhausen



jährlicher Durchschnittsverbrauch eines Einfamilienhauses mit 4 Personen		Kosten 1999		Kosten 2003		Veränd. seit 1999
		pro Haus und Jahr	pro Person und Tag	pro Haus und Jahr	pro Person und Tag	
Gas	20.000 kWh	708,33 €	48 Cent	942,10 €	65 Cent	+33 %
Strom	2.500 kWh	444,75 €	30 Cent	480,34 €	33 Cent	+8 %
Abwasser*	128 m ³	290,52 €	20 Cent	347,80 €	24 Cent	+20 %
Wasser	128 m ³	312,32 €	21 Cent	290,04 €	20 Cent	-7%

* seit 2002 incl. Niederschlagswasser

- Gas
- Strom
- Abwasser
- Trinkwasser

Vergleich: Gebührenentwicklung WVN zum allg. Thür. Preissteigerungsindex



Angaben brutto (inkl. 7% MwSt.), 4 Personen Haushalt, durchschnittlicher Wasserverbrauch pro Person 29,0 m³/a

8 Eimer Trinkwasser,
mit je 10 Liter Inhalt,
entsprechen dem
durchschnittlichen
Tagesbedarf pro
Person.



Ein Nordhäuser Bürger zahlt täglich für seine Wasserversorgung etwas soviel wie für sein Frühstücksbrötchen (20 Cent), ...



... eine dreiköpfige Nordhäuser Familie soviel wie für ihre Tageszeitung.

